I.N. 154.889

Wien d. 29 Novbr 1838.

Herzlich geliebte Mutter!

Diesesmal wird dir die Zeit, in welcher ich dir nicht geschrieben habe, etwas lange vorgekommen sein, denn es sind fast 20 Tage, daß dir nicht geschrieben habe; Mangel an arbeitsfreier Zeit ist der Einzige, allein hoffentlich auch der hinreichende Grund meines langen Schweigens. So gern ich auch öfter etwas von mir hören lassen wollte, so angenehm es mir auch immer sein würde, mich mit dir, wenn auch nur auf kurze Zeit, zu unterhalten, es ist mir jetzt nicht mehr wie früher vergönnt, ich bin am Tage in der Handlung vollauf beschäftiget, ich kann nicht mehr wie früher, um dir einen recht ausführlichen Brief zukommen zu lassen, einen Vor- oder Nachmittag aus dem Geschäft bleiben; komme ich abends nach Hause, so finde ich meine Stube stets so kalt, daß mir die Finger beim Schreiben starr werden, ist denn wir haben jetzt schon fast seit 8 Tagen eine anhaltende ziemlich empfindliche Kälte, die bei der Nacht bis auf 10 Grad steigt /: gewöhnlich arbeite ich dann noch eine Stunde an den Niederschreiben der Einrichtungen im Rohrmannschen Geschäft, welche Arbeit ich auch nicht länger anstehen lassen darf. Gern würde ich mir abends etwas einheizen lassen, allein einjedesmal, daß ich dies thue, kostet mich 30 x, weil ich in meiner Stube unglücklicherweise einen